

Dr. Halle überreichlich bei postmäßiger  
Bestellung 2,50 Mk. durch die Post  
2,25 Mk. ausd. Zählungsgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Im amtlichen Bezugs-Berichtsblatt  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Esst americanis eingetragte Marken  
und ihre Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Genehmigung  
„Saale-Ztg.“ gestattet.

Verleger Dr. Schellertung Nr. 1140  
der Anzeigen-Verwaltung Nr. 170;  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;  
Verlagsdruckerei Leipzig 4008.

# Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die 6 grösste Redaktions-  
oder deren Raum mit 30 Pf. Be-  
zahlt und in untern Anzeigebestellen  
und allen Anzeigen-Bestellungen ge-  
nommen. Reten die Zeit 1 Wk.  
Schluss der Interzessionen: vom  
11 Uhr, in der Sonntagsnummer  
abends 6 Uhr. - Abteilungen von  
Anzeigenschriften, soweit solche zulässig  
sind, müssen schriftlich erfolgen.  
Ercheint täglich zweimal,  
Sonntags und Montags einmal.  
Schreibweise und Haupt-Verhältnis:  
Schriftleitung und Haupt-Verhältnis:  
Schriftleitung: Halle, Gr. Braubachstraße 17.  
Redaktionsstelle: Markt 24.

Nr. 84.

Halle, Freitag, den 19. Februar

1915.

## Englands Hungerkrieg gegen Deutschland.

Der letzte Tag der englischen Weltherrschaft.

### Die englische Antwortnote an die Vereinigten Staaten.

Die englische Antwortnote an die Vereinigten Staaten ist ein klägliches Berlegenheitsprodukt. England macht wieder einmal seine bei den Neutralen einigermassen anrüchliche Ein- und Ausfuhrpolitik auf und sucht den Amerikanern zu beweisen, daß sie durch den Krieg verbunden.

Dieser Beweis wirkt — zumal die Richtigkeit der Zahlen nach den früheren Erfahrungen bezweifelt werden muß — nicht überzeugend. Noch weniger stichhaltig ist die Berufung darauf, daß im französisch-deutschen Kriege 1885 Frankreich den Reis als Konterbande erklärt hat. Man muß in England um Gründe sehr verlegen sein, wenn man die damals in England aufs schärfste mißbilligte Maßregel jetzt für vorbildlich erklärt. Auch Bismarcks Antwort an die Kieler Handelskammer ist keine Rechtfertigung für England. Bismarck hat die Kieler Handelskammer darauf hingewiesen, daß eine Einmischung in den Krieg für die neutrale Macht üblere Folgen haben könnte, als die Duldung der von den Franzosen beliebten Beschränkung des Reishandels. Bismarck hatte Deutschlands Interessen zu vertreten, und von diesem Standpunkte aus mag ihm — bei der damaligen maritimen Ohnmacht Deutschlands — die Frage der Reiszufuhr für China von zu untergeordneter Bedeutung erschienen sein, um derentwegen einen Krieg mit Frankreich herbeizuführen. Da der Schatz unserer Schiffsahrt zur See nicht durchführbar war, hätte eben nur die Kriegsandrohung oder der Krieg Frankreich zwingen können, von seinen Maßnahmen abzugeben.

Die Erklärung Sir Edward Greys dürfte darum in Amerika wohl auch für eine Ablehnung der Forderungen des amerikanischen Staatsdepartements genommen werden, bei der man es in London noch nicht einmal der Mühe für wert hielt, eine ernste Motivierung zu suchen. Das ist die zweite Abweisung, die sich Herr Wilson nun mit seinen Noten geholt hat.

Wenn England dann noch Deutschland für die Verschärfung des Seekriegs verantwortlich zu machen sucht und mit Maßnahmen droht, die Englands Interessen besser schützen würden, so richtet sich die Drohung augenblicklich auf gegen die Neutralen, da solche Maßnahmen nur wirksam werden könnten, wenn es England gelingen würde, seine Küsten vor jeder Annäherung deutscher Unterseeboote zu bewahren. Kann England das auf eine Weise, die anderen Schiffen nicht gefährlich wird?

Was Amerika mit dieser Antwort Englands tut, kann uns gleich sein. Für uns ergibt sich daraus jedoch das eine — und das ist wichtig —, daß England nicht daran denkt, den Amerikanern zuliebe von dem Plan des Hungerkrieges abzuziehen.

Das schafft eine klare Situation. Die Gelegenheit, einzulernen und den Krieg auf das militärische Ringen zu beschränken, hat England verpaßt; jetzt soll's die Geißel spüren, mit der es unsere wehrlose Bevölkerung bedroht. Aber bittlich und ohne jegliches Erbarmen muß unser Krieg jetzt sein, bis England entkräftet und wehrlos am Boden liegt. Jetzt gilt es: Aug' im Aug' und Zahn um Zahn!

Köln, 18. Febr. Der „Köln. Ztg.“ zufolge wird italienischen Blättern aus London gemeldet: Ein Ministerat unter Vorsitz von Asquith habe die Frage der neutralen Frage und der Konterbande besprochen und festgestellt, die bisherige Haltung sei nicht zu ändern. Wenn auch Amerika seine Neutralität gegenüber Deutschlands ansuchen wollte, so müßte es England ein Ultimatum stellen, da keine freundlichen Bemühungen England dazu bewegen können, auf seine stärkste Waffe, d. h. den Hungerkrieg, zu verzichten. Wenn man von England verlangen wollte, Deutschland nicht auszunutzen, so sei dies g. schwebend mit dem Verlangen an den Belagerer einer Stadt, die belagerte Besatzung freizugeben.

Die Wänscht Englands kennen wir ja schon seit langem; jetzt aber, da wir Englands Waffe gegen England selber wenden, wird man in Downingstreet über den Hunger als Bundesgenossen wohl bald anders denken.

Das Kopenhagener Extrablatt schreibt:  
Wenn die Deutschen inlands setzen, Englands Küsten durch einen Minengürtel einzukreisen, sei der 18. Februar

### Amthliche Meldung der Heeresleitung.

#### Tauroggen genommen!

Erfolgreiche Kämpfe in der Champagne und bei Verdun. — 580 Franzosen gefangen. — Siegreicher Sturmangriff in den Vogesen.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Februar.

Deftlicher Kriegshauptplaz.

Tauroggen ist gestern von uns genommen. Die Befolgungskämpfe nordwestlich Grodno und nördlich Suchawola stehen vor ihrem Abschluß. Der Kampf nordwestlich Kolno dauert noch an.

Südlich Wjzjynice warfen wir die Russen aus einigen Ortshäusern.

In Polen nördlich der Weichsel fanden beiderseits der Weka östlich Racowiz kleinere Zusammenstöße statt.

Aus Polen über die Weichsel nichts Neues.

Westlicher Kriegshauptplaz.

An der Straße Arras-Lille sind die Franzosen aus dem von ihnen am 16. d. Mits. besetzten Teil unjeres Grabens herausgeworfen.

In der Champagne gingen die Franzosen erneut zum Teil mit starken Massen vor. Ihre Angriffe brachen unter unserem Feuer völlig zusammen. Weitere 100 Gefangene blieben in unjerer Hand. Die von den Franzosen am 16. d. Mits. eroberten kurzen Grabensstücke sind zum Teil von uns wiedergewonnen.

Bei dem gemeldeten französischen Angriff gegen Vouzailles-Bauquois machten wir fünf Offiziere und 478 Mann unjermündlich zu Gefangenen.

Deftlich Verdun bei Combrés wurden die Franzosen nach anfänglichem Erfolge unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

In den Vogesen erklärten wir die Höhe 600 südlich Lusse und eroberten zwei Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Der letzte Tag der englischen Weltherrschaft. Dann sei die Macht der englischen Flotte endgültig vorbei. Wenn Deutschland den Hungerkrieg gegen England führen wolle, gebe es keine Wahl. Eine Kriegsführung, die britische Schiffe durch die plumpe Kriegsgelb übermaltter Spornsteine und Schiffseiten entlocken ließe, wäre lächerlich. Wenn Deutschland der Bodendring gelinge, werde sich England ohne Zuhören nur wenige Wochen halten können. Das sei eine Chance, deren Ergreifung durch die Deutschen verhängnisvoll sei, wenn auch die Kriegsführung dadurch eine kolossale Härte bekomme.

In England beginnt man schon die Lebensmittelknappheit zu spüren, darauf deuten folgende Depeschen:

WTB. London, 18. Febr. Die Arbeiterpartei beabsichtigt, wie der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, im Unterhaus wegen der zunehmenden Teuerung der Lebensmittel einen direkten Appell an das Parlament zu richten.

T. U. Christiania, 18. Februar. Die britische Regierung hat die Ausfuhr von Korn, Mehl und Butter für lange Zeit aus Großbritannien und Irland gesperrt, da, wie offiziell mitgeteilt wird, die in England liegenden Vorräte keine Ausfuhr mehr gestatten.

T. U. London, 18. Februar. Die Teuerung in England erstreckt sich nicht nur auf Nahrungsmittel, sondern beinahe auf jeden Verbrauchsartikel. Kohlen sind fast überhaupt nicht zu haben. Der Kohlenmangel verursacht Störungen in allen industriellen Betrieben und haben die Dampfmaschinen unter diesem Kohlenmangel zu leiden. Falls nicht schleunigst Abhilfe geschaffen wird, werden sich die großen Londoner Wasserkraften gezwungen sehen, ihr Personal zu

entlassen. Es ist nicht besonders das geringe Quantum von Kohlen, das zurzeit erhältlich ist, auch die Frage des Transportes der Kohlen von den Bahnhöfen nach der Verbrauchsstelle macht große Schwierigkeiten, da es sowohl an Arbeitskräften wie an geeigneten Fahrzeugen fehlt.

In neutralen Ausland ist man, wie bei uns, seit dem Überzeugt, daß Deutschland nicht nur den Willen, sondern auch die Macht hat, England die Zufuhren abzuschneiden. Welche Vorkehrungen man sich von dieser Macht gemacht hat, ergibt sich aus den nachstehenden Nachrichten:

Christiania, 18. Febr. Das „Morgenblad“ veröffentlicht ein Interview mit dem Vizepräsidenten des norwegischen Redervereins, der ausspricht, er glaube, daß die Situation für den neutralen Seehandel von morgen ab äußerst ernst würde. Er habe aus better Quelle erfahren, daß auf vier Werten Tag und Nacht gearbeitet werde und jetzt 100 Unterseeboote Deutschland zur Verfügung ständen. Nicht die deutschen Minen, sondern die Unterseeboote seien nach seiner Auffassung jetzt doppelt zu fürchten. Die Maßregeln der Neutralen, ihre Schiffe mit den Nationalfarben zu kennzeichnen, könnten nicht jede Gefahr abwenden, da die Kriegsführenden sie wahrscheinlich nachmaulieren. Dies würde es jedoch erleichtern, daß der Neutralen ein Schadenbruch bei zu Unrecht tobender Schiffe geleistet wird. Die Kriegsverversicherungsprämien würden für gefahrvolles Fahrwasser sicherlich steigen. Ob der Verkehr mit England teilweise oder ganz aufhören müsse, werde sich in den nächsten Tagen entscheiden. Würde er aufhören, so könne man wohl als eine direkte Folge davon annehmen, daß auch der norwegische Handel mit Deutschland aufhöre.

c. B. Amsterd., 19. Februar. Der Londoner Korrespondent der „Tpd“ schreibt: Der englische Admiralität ist vollkommen unterrichtet über die Angriffsmittel der Deutschen. Er weiß, daß in den Dünen Westflanderns Kanonen von ungeheurer Tragweite und genial erfundene Kriegswerkzeuge aufgestellt sind, um die See auf weite Entfernungen zu beherrschen. Er weiß, daß alte Schiffswracks an der Scheide seit Monaten dazu benutzt werden, um Unterseeboote zu verbergen, die unter Wasser nach einer Tauchstation an der Küste geführt werden. Er weiß auch, daß bedeutende Stationen für eine ungläubig große Luftflotte in Belgien gebaut sind als Basis zum Zusammenarbeiten mit Unterseebooten. Die alten Unterseeboote sind nicht die gewöhnlichen, sondern sie sollen Minen austreuen, die sich automatisch im Ziel-Ziel bewegen. Damit wird Deutschland verjüngt, nicht nur die englische Handelsflotte zu treffen, sondern auch die Herrschaft über den Kanal England zu entreißen. England bereitet sich darauf vor, diejenen neuarigen Seekrieg zu bekämpfen, indem es deutsche Waffen anwendet.

Es ist bei diesen Nachrichten, wie so häufig, Wahres mit Falschem gemischt. Immerhin bleibt die Tatsache unumstößlich, daß unsere Unterwasserboote die Gewässer um England beherrschen und die Schiffsahrt dort recht unsicher machen. Dem trägt man im neutralen Ausland nun auch Rechnung.

Stockholm, 18. Februar.

Im schwedisch-englischen Schiffsahrtvertrich tritt infolge des deutschen Unterseebootkrieges eine Störung ein, die — vorläufig wenigstens — einem völligen Stillstand gleichkommt. Von den schwedischen Häfen geht kein Schiff nach England ab. Den Kapitänen schwedischer Schiffe, die zurzeit in englischen Gewässern liegen, ist anheimgestellt worden, ob sie die Heimfahrt wagen wollten. Auch einige nach England und Frankreich bestimmte norwegische Schiffe fahren vorläufig nicht ab.

Nicht ganz so wie England, immerhin aber noch empfindlich, wird auch Frankreich von der Erklärung der englischen Gewässer als Kriegsgelbiet betroffen.

T. U. Paris, 18. Februar. Im Ausblick auf die am heutigen 18. Februar eintretende Blockade der englischen Küste verjucht die französische Presse noch einmal, die Neutralen gegen Deutschland aufzuheben. Alle Zeitungen bringen lange Artikel, in denen von „deutschen Verräten“, „Herausforderung der Menschheit“ und dergleichen die Rede ist. Der Inhalt der Artikel besteht fast immer in der Versicherung, daß die ganze Kulandigung der deutschen Admiralität als Bloch bezeichnet werden muß. Der Widerspruch, der darin enthalten ist, scheint den französischen Journalisten nicht weiter aufzufallen.

Der Rückschlag auf den französischen Handel beginnt sich bereits zu zeigen, und zwar dahingehend, daß der Handelsverkehr von und nach den Häfen am Kanal und an der nördlichen Küste des Atlantischen Ozeans ganz bedeutend nachgelassen hat, und daß alle Waren von Bordeaux und Marseille aus exportiert werden. Diese Verarmung hat zwar gewisse Nachteile, da die Güter meist erst mit der Eisenbahn expediert werden müssen; sie wird jedoch von den Unternehmern wegen der größeren Sicherheit und der niedrigeren Versicherungsprämien vorgezogen.

**Admiral Behnde über die deutsche Antwort an Amerika.**  
Die „Post“ gibt aus amerikanischen Blättern eine Unterredung des holländischen Chefs des deutschen Admirals Behnde, mit dem amerikanischen Marineattaché, Kapitän Gherardi, wieder. Die Erklärungen des Admirals gehen im großen und ganzen mit dem Inhalt der deutschen Note an Amerika parallel. Admiral Behnde betonte im besonderen noch folgendes:  
Deutschland wünscht nicht im geringsten, amerikanischen oder andere neutrale Schiffe oder deren Ladung zu beschädigen, sobald sie nicht Kriegesunterthanen sind. Deutschland befindet sich jedoch in der Lage, daß sein Leben davon abhängt, wenn es nicht die einzigen Mittel, die ihm zur Verfügung stehen, um sich selbst zu retten, anwendet. Es wird und muß diese Mittel anwenden. Den kommandierenden Offizieren der Unterboote ist der Befehl erteilt worden, alle möglichen Anstrengungen zu machen, um Neutralen möglichen Rücksicht angedeihen zu lassen. Aber trotz aller Vorschriften, regeln, die ein Untertageboot annehmen kann, ohne Gefahr zu laufen, selbst vernichtet zu werden, ist es dennoch möglich, daß neutrale Schiffe durch Irrtum oder unglücklichen Zufall zerstört werden können. Aus diesem Grunde ist eine energische Warnung erlassen worden. Außerdem ist die englische Küste von den Engländern selbst, um sich zu schützen, mit Minen belegt worden, und auch die Deutschen werden Minen zum Zwecke des Angriffskrieges legen. Infolgedessen laufen die Schiffe auch die Gefahr, auf eine Mine zu stoßen.  
Der Admiral wies ferner ausdrücklich darauf hin, daß Deutschland im Gegensatz zu England, das den amerikanischen Schiffen auch die freie Fahrt nach dem neutralen Holland sperre und die Schiffe zwang, englische Häfen anzuliegen, englische Bojen zu nehmen und sich durchsuchen zu lassen, von Unantastbarkeit freistelle, ihre nach England folgenden Handelsschiffe durch amerikanische Kriegsschiffe, die in Folge ihres eigentümlichen Aufbaus bei Tag und Nacht kenntlich sind und in den Häfen der Südküste liegen stationiert werden könnten, begleiten zu lassen, sie dadurch vor Angriffen und Durchsuchung schützen und sich so mit ihrer Ehre dafür einzusetzen, daß die amerikanischen Schiffe keine Kriegesunterthanen mitzuführen.

Deutschland sei, so schloß Behnde, durchaus bereit, einer solchen ehrenwürdigen Versicherung zu vertrauen.

**Die amerikanische Schiffsankaufbill im Repräsentantenhaus angenommen.**  
WTB. London, 19. Februar. Der „Daily Mail“ zufolge wurde die amerikanische Schiffsankaufbill mit 215 gegen 122 Stimmen vom Repräsentantenhaus angenommen.

**Der Einbruch der deutschen Antwort in Amerika.**  
T. U. Newyork, 18. Febr. Nach heftiger allgemeiner Auffassung ist die Lage durch die deutsche Antwortnote wenig verändert. Die von der amerikanischen Regierung geforderte Garantie, daß seitens Englands kein Widerspruch mehr mit ihrer Flagge getrieben werde, könne kaum geleistet werden. Auch der von Deutschland vorgeschlagene Weg, die Handelschiffe durch amerikanische Kriegsschiffe zu besetzen, würde nach Auffassung verschiedener Fachleute praktisch kaum durchführbar sein. Die öffentliche Meinung ist natürlich, wie so häufig, in zwei einander heftig kämpfende Lager geteilt. Die von dem Dreierbündnis gekaufte Preise herausfordernde deutsche Note als schroffe Ablehnung und Grenzordnung hinzustellen, während die deutschfreundliche im Gegenteil auf den ängstlich verbindlichen Ton der Note hinweist und erklärt, daß das amerikanische Volk die eigentlich Schuldigen an der ganzen Krise nicht in Berlin, sondern in London zu suchen hätte.

**Die amerikanische Schiffsankaufbill im Repräsentantenhaus angenommen.**  
WTB. London, 19. Februar. Der „Daily Mail“ zufolge wurde die amerikanische Schiffsankaufbill mit 215 gegen 122 Stimmen vom Repräsentantenhaus angenommen.

**Der Einbruch der deutschen Antwort in Amerika.**  
T. U. Newyork, 18. Febr. Nach heftiger allgemeiner Auffassung ist die Lage durch die deutsche Antwortnote wenig verändert. Die von der amerikanischen Regierung geforderte Garantie, daß seitens Englands kein Widerspruch mehr mit ihrer Flagge getrieben werde, könne kaum geleistet werden. Auch der von Deutschland vorgeschlagene Weg, die Handelschiffe durch amerikanische Kriegsschiffe zu besetzen, würde nach Auffassung verschiedener Fachleute praktisch kaum durchführbar sein. Die öffentliche Meinung ist natürlich, wie so häufig, in zwei einander heftig kämpfende Lager geteilt. Die von dem Dreierbündnis gekaufte Preise herausfordernde deutsche Note als schroffe Ablehnung und Grenzordnung hinzustellen, während die deutschfreundliche im Gegenteil auf den ängstlich verbindlichen Ton der Note hinweist und erklärt, daß das amerikanische Volk die eigentlich Schuldigen an der ganzen Krise nicht in Berlin, sondern in London zu suchen hätte.

**Sitten.**  
Von F. Erich Hefl.  
Aus dem interessantesten Werk, dessen Verfasser sich hinter dem leicht zu lästernen Pseudonym verbirgt, geben wir im folgenden eine kleine Probe: Eine Begegnung zwischen Hutten und Franz von Sickingen vor dem Luther-Reichstag in Worms, in der Hutten sein Programm enthält, dessen tragisches Scheitern Karl Beckers Drama schildert. Das ganze Werk ist bei Fischer in Dresden erschienen. Die Schriftleitung.  
Ulrich von Hutten, ganz einfach gekleidet, tritt auf. Einige Diener wollen ihn zurückhalten.  
Hutten (winkt einen der Diener von sich): Platz, Gefinde! — Weidmatten! Pad!  
Erster Diener: Ihr dürft nicht hinein!  
Zweiter Diener: Betheide! Können wir keine brauchen!  
Dritter Diener: Wacht! er sich davon, aber er steigt die Treppe hinauf!  
Hutten: Ist denn all euer Verstand zum Teufel? — Lumpenhund!  
Erster Diener: Ihr seid nicht in der vorgeschriebenen Kleidung.  
Hutten: Zum Henker! Hat unter Herrgott euer Hirn gelitten? — Was schert mich eure Vorleser! — Platz da, Affe! — Und rufe mir einen der Sickingen!  
(Die Diener gehen sich verblüfft an.)  
Erster Diener (leise): Die Sickingen? — (laut): Ihr meint den Herrn Reichshauptmann Franz von Sickingen?  
Hutten: Ja, den meine ich! — Spure dich, du Frage!  
Zweiter Diener (trief): Was will er von Sickingen?  
— Wer ist er denn?  
Hutten (erschrocken ihn): Ein deutscher Reichsritter, du aufgeschaltener Esel!  
— Der erste Diener ab in den Festsaal; die beiden anderen (drücken sich rechts).  
Hutten (geht auf und ab; vor sich hinlachend): Nicht in der vorgeschriebenen Kleidung!  
(Sickingen und der Diener kommen aus dem Festsaal.)  
Sickingen: Wer?

**„L IV“ in Dänemark gestrandet.**  
WTB. Berlin, 19. Februar.  
In dem schweren Eishum, dem am 17. Februar das Duffschiff „L 3“ zum Opfer fiel, ist, wie das W. T. U. berichtet, auch das Duffschiff „L 4“ verloren gegangen. Es ist infolge von Motorschaden bei Blaavands-Bot in Dänemark gestrandet und später nach See zu abgetrieben. Von den Insassen sind 11 Mann gerettet, darunter der Kommandant; vier werden vermisst. Die Geretteten sind vorläufig in Boarde untergebracht worden.

**Ueber 150000 Mann russische Verluste.**  
(Die russische Front auf beiden Flügeln eingedrückt.)  
WTB. Jülich, 19. Februar. Nach dem Berner Bund ist die russische Front tatsächlich auf beiden Flügeln eingedrückt und die russischen Verluste sollen 150 000 Mann übersteigen.

WTB. Berlin, 18. Februar. Zur Lage im Osten schreibt die „Post“ z. u. a.: Aus dem siegreichen Vorgehen der beiden äußersten Heeresflügel der Verbündeten gegen die Flanken und die rückwärtigen Verbindungen der russischen Hauptkräfte ergibt sich eine äußerst günstige strategische Lage. Es ist kaum anzunehmen, daß die Russen noch weitere bedeutende Reversen haben, um einen für sie günstigen Umwälzung herbeizuführen zu können.

**Zur Schlacht in Ostpreußen.**

T. U. Genf, 18. Febr. Nach vor dem Bekanntwerden des neuen großen Sieges Hindenburgs über die Russen schrieb der Obersteuerrat Kautz in einer Betrachtung über die militärische Lage im „Reichsboten“, daß das deutsche Heer auf dem Kriegsfeld nicht mehr, wie es nicht erwartet. Die deutsche Umfassungsbewegung scheint also groß zu sein und kann deshalb sehr leicht zu ihrem Scheitern ausfallen. Der heftige Kampf selbst bei Lyda zu haben. Dort haben die Russen ihre Hauptkräfte hingeworfen. Man muß also erwarten, daß dort die Begegnung der beiden Heere eine besonders heftige sein wird, denn die Deutschen unternehmen große Kräfteanstrengungen, die im Falle eines Mislingens sicherlich nicht wiederholt werden können. Im Njemen weichen die Russen langsam unter dem Druck der stärkeren Kräfte zurück, halten jedoch den Gegner solange auf, bis sie ihre Verteidigungsstellung eingemommen haben, wo sie den deutschen Vormarsch zum Stillstand bringen wollen. Die Schlachtfront habe eine Ausdehnung von 230 Kilometer. General Verhaug sagt im „Reichsboten“ über die Verwundtheit der russischen Schwärmertruppe, die von einem Rückzug der Russen gegen die Memel sprächen. Die Memel könne aber doch für die Russen keine Verteidigungslinie sein, außer wenn sie einen schnellen Frontwechsel hätten vornehmen können. Jedenfalls legt der General, lassen sich aus den russischen Tagesberichten keine Schlüsse auf die wirkliche Lage ziehen.

**Erhebung einer russischen Kriegsstafel.**  
Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß sich unter der reichlichen Kriegsbeute, die in Maßuren gemacht wurde, auch eine russische Kriegsstafel befindet. Nach Untersuchung ihres Inhalts ergab sich ein Bestand von 250 000 Rubel (gleich 540 000 M.).

**Die englische Linie bei Vpern durchbrochen!**

c. B. London, 18. Februar. „Daily News“ melden aus Nordfrankreich vom 16. d. Mts.: Längs der ganzen Linie machen die Deutschen wieder heftige Angriffe. Bei Vpern drangen sie in maßigem Keil vor und durchbrachen unsere Linie. Unter einem Hagel von Artillerie- und Infanteriefeuer kam es zum Handgemach. Beide Teile hatten schwere Verluste. Selten wurde Parolen gegeben.

Diener: Der Herr dort! (ab).  
Hutten (auf Sickingen zuwendend und ihm umarmend): Sickingen!  
Sickingen: Hutten! — Du!  
Hutten: Erlaube, Alter! Ich bin hierher geflogen, um zu sehen, wie vor des Jahrhunderts größten Söldners Licht und Dunkel ringen. Wie sieht's, Sickingen? Erleben wir ein ander Konjanz?  
Sickingen: Geduld, Freund! — Wie's geht, das weiß nur der Kaiser, und der weiß nicht. — (Wulstet ihn): Aber wie kommt du hierher! — Zu des Kaisers Fest in dieser Kleidung? — Hier gilt nur Seide, Gold und Edelstein!  
Hutten (spöttisch): Recht so! — Das haben wir eben schon ein paar Wochen langens gesagt! Hätte gute Luft geholt, dem Beschorf die Knochen zu zerhacken. — Kur schon panisch. — Wasu sind wir denn Deutsche!  
Sickingen: Seit wann bist du in der Stadt?  
Hutten: Noch kaum eine Stunde. Ich komme gerade von Kavia. Ich vernahm, Luther soll sich hier vor Kaiser und Reich verantworten. Da hielt es mich nicht länger dort unten. Kaum des Nachts kam ich zum Pferd. — Vor einer Stunde kam ich hier an. Ich frug nach dir und hörte von des Kaisers Fest. Die Ungeludt trieb mich hierher. Da bin ich.  
(Bewegt): Alter Kamerad! Laß dich umarmen, du Deutschsteher alter Deutschen! — Wir wollen zusammenhalten für ewig! — Ich war blind dort unten in dem gepriesenen Sonnenlande, ich bin wieder sehend. Ich war trunken! — Die Weiber! — Die leuchtenden Fluren, die weichen Hüfte und die Weiber! — (Ausruf): Wie Gott den Mann geschenkt und ihm seinen Geist gegeben, da hängt er ihm das Weib an die Hüfte, daß ihm kein Geistes nicht zum Schwundgang hinnauftrage.  
Sickingen: Geht ihr mir wieder frei und klar im Kopfe. Ich fühle mich stark genug, eine Welt umzulippen wie meinen Handschuh.  
Freund, hast du ins Volk gesehen? — Alles kommt in Begleitung. Wir leben in einer großen Zeit. Wir vollbringen, was Jahrhunderte vor uns nicht vermocht. Wir bräut hinweg das deutsche Volk die Fürsten- und Pfaffenbrut hinweg bis auf die letzte Erinnerung. Und wenn sie

**Verordnende Offensive der Verbündeten?**  
T. U. Rom, 18. Februar. Die „Tribuna“ schreibt: In dem Stutzen des Güterverkehrs, in der Anjammung englischer Streitkräfte, s. s. hinunter nach Belfort, in der Bildung neuer großer Feldlager hinter der französischen Front, sowie aus der Afrika der englisch-französischen Luftlinie schließt man, daß auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine große Offensive der Verbündeten bevorsteht.  
Von der Schweizer Grenze, 18. Februar. Der Bericht des Bundes über die Kriegslage kommt zu folgendem Schlusse: Falls wir die Gesamtlage ins Auge unter Berücksichtigung der Front im Osten, und erwägen wir, daß die Engländer der Fronten, neue Truppenkörper auf das Festland zu werfen, die Franzosen aber mit der Gliederung einer Reiterarmee bei Epinal und Belfort ungefähr fertig geworden seien, dann wäre die Möglichkeit einer großen Offensive von Belfort und Epinal her zu besagen.

**French contra Joffre.**  
c. B. Amsterdam, 18. Februar. Das „Handelsblad“ weist darauf hin, daß General French in seinem gestern veröffentlichten Bericht das vollständige Mislingen der Offensive der Verbündeten Mitte Dezember einleitet. Wenn die Mittelungen über die französisch-englische Offensive wiederholt besprochen wurden, so seien sie jetzt durch den Bericht des Generalen French ausdrücklich bekräftigt worden. Der von ihm erwähnte gekehrte Angriff sei die Offensive, von der im Armeebefehl des Generals Joffre, der von den Deutschen gefunden wurde, die Rede war. Nachdem der Bericht damals mitteilungen war, hätten die französischen offiziellen Meldungen den Plan abgelehnt, aber aus dem Bericht des Generals French ergebe sich, daß diese Ablehnung nicht ernst zu nehmen war.

**Vermischte Kriegs Nachrichten.**

**Befestigung der Forts von Smyrna?**

c. B. Jülich, 19. Febr. Die Mailänder „Stafia“ berichtet aus Athen: Die Reisenden der Schiffe, welche aus Gamos und Kios eingetroffen sind, haben berichtet, daß vorgezogen während des ganzen Tages lebhaftes Geschützdonner von den kleinasiatischen Küste hierher gehört worden ist. Man schließt daraus auf eine Befestigung der Forts von Smyrna. Es seien Schiffe der vereinigten Flotte bemerkt worden. Wahrscheinlich sei eine Landung an der kleinasiatischen Küste beabsichtigt.

c. B. Athen, 19. Febr. Nach einer Meldung aus Lemnos sind je ein neues englisches und französisches Linien Schiff zu der vereinigten Flotte im Aegeischen Meere gestiegen.

**Die Fahrt vor Zepplinangriffen.**

T. U. London, 18. Febr. Der Lordmarmor von Lancaster hat Verfügungen getroffen, daß mit Rücksicht auf die zu erwartenden Zepplinangriffe in der nächsten Zeit die Straßenbeleuchtung und die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude so stark wie irgend möglich vermindert werde.

**Japanische Freiwillige für Frankreich gesucht.**

c. B. Frankfurt a. M., 18. Febr. Nach Berichten aus Petersburg meldet „Reichsboten“ aus Tokio, daß sich ein Komitee zur Anwerbung japanischer Freiwilliger nach Frankreich gebildet hat; ein Kostenbeitrag von 85 Millionen Mark ist durch englisch-französische Gaben gedeckt.

**Schiff hr soe bin ung zwischen Rhein und W fer hergestellt**

WTB. Hannover, 19. Februar. Wie die hiesige Kanalabteilung mitteilt, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Verbindung zwischen Rhein und Weser als nunmehr hergestellt erklärt. Bereits am Dienstag wurden ohne jede Feierlichkeit die Schleusen zwischen Weser und Kanal bei Minden für den ersten Schlepplagg in Betrieb gesetzt. Die gesamte Kanalstrecke wird demnächst verjüngt werden mit einem vorläufig auf 1,5 Meter festgelegten Tiefgang für beladene Schiffe in Benutzung genommen werden.

wagen, uns zu widersehen, dann werden Schadel bald billiger sein als Kegelstumpfen. Heute laden sie noch über unsere Ohnmacht, morgen sollen sie vor dem freien, einigen Deutschland zittern, daß ihre Zähne das Tanzen im ewigsteil nicht verlieren.  
Sickingen (lachend): Mensch, du hast Feuer gelassen! — Nur halt! Hut! — Fürsten und Pfaffen zum Teufel! Aber welche mit dem neuen Volk vom Ha! Lumpenpad!  
Hutten (gerügt): Sickingen!  
Sickingen: Die Schwärmerlein verlieren sich. Die nächste Wirklichkeit kommt über sie wie kaltes Wasser.  
Hutten: Schwärmerlein? — Ihr werdet sie noch kennen lernen, meine Schwärmerlein, wenn sie Tot geworden.  
Sickingen (wird aufmerksamer): Was hast du vor?  
Hutten: Das Volk rufe ich auf, dem mächtigen Strome weise ich seinen Lauf. Luther hat den Damm gebrochen und die Flut gegen die römischen Teufelsnetze gelenkt. Ich vollende das Werk. Unsere deutschen Fürsten vertreiben uns und treiben mit den Fegern des Reiches ihren Spott wie mit alten Lumpen. Das Volk kommt über sie und spielt ihnen auf, daß ihnen die Ohren gellen und die Knochen rasseln. Ein deutsches Volk schaffe ich, ein freies deutsches Volk.  
Sickingen: Ein herrlicher Gedanke! Will dem kannst du Malern inspirieren machen wie das Träumen von Zericho. — Aber eins sag dir sagen: Laß das Volk aus der Bewegung; auf das hat kein Verlaß. Scheitert seiner die Reichsritter schaft!

**Hutten (erschrocken): Die Reichsritter schaft?**

Sickingen: Auf die Reichsritterschaft können wir zählen, auf das Volk nicht. Und wer das Reich befreit, das dächte ich, ist wachst kein Unterstich.  
Hutten: Kein Unterstich? — Das Volk muß Teil am Werk haben; selber muß es sich befreien. Freiheit kann man nicht als Geschenk empfangen, jeder muß sie sich selbst erstreiten. . .

**Gv n Sed ns fünfzig'er Geburtstags.**

Suen Gebin, der berühmte schwedische Weltkretende und erprobte Deutschmann, feiert am 19. Februar seinen 50. Geburtstag. Aus Deutschland werden ihm an diesem Tag die herzlichsten Wünsche zufließen; sind wir doch eben



**Walhalla-**  
8.10 Uhr. Theater.  
Nur noch 2 Tage:  
**Ein Tag im Paradies**  
Wien Operette v. Edm. Eysler.

**Thermometer**  
für Zimmer u. Fenster  
sehr billig.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

**Sonnabend, 20. Febr., abds. 8 1/2 Uhr, „Thalassie“**  
**Vaterländischer Abend**  
(Opern-, Operetten- und Lieder-Abend)  
**Die neuesten u. beliebtesten Schlager.**  
Wilhelm Herrig  
Kurt Zorlig  
Ernst Salzer  
Frieda Lackner  
Elsa Herzog  
Ella Heinrich.  
Karten zu 1,05, 1,55, 2,10, 2,60 bei Heinrich Hothan u.  
an der Abendkasse.

**Cecilienhaus Halle a. S.**  
Giltchenstrasse 19, Tel. 780.

**Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.**  
Arztwahl steht jedem frei.  
Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege.  
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut,  
Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie  
alle medizinischen Bäder.  
Elektrische und Inhalations-Apparate  
für Asthma- und Halsleidende.  
**Radium-Kuren**  
bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Is-  
chia), Katarhen d. Atmungsorgane, Frauenleiden,  
sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.  
Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für  
Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-  
Kranke. Yoghurt-Kuren.

**Kaufgesuche.**  
Zuckerrübensamen,  
auch mit nicht genügender Reinkraft,  
suche zu kaufen. Schreiben unter  
Chiffre S. 1832 an die Exp. d. Bl.

**Altes Metall,**  
Messing, Kupfer, Zink, Zinn kauf  
Ferdinand Haassengler,  
Metall-Öfen, Barthstraße 9.

**Pfandscheine**  
auf Brillanten  
und Goldschmied  
zu kaufen gesucht. Näh. Angaben  
unter K. 1846 an die Exp. d. Bl.

**Ich kaufe**  
jeden Vollen  
**Speisekartoffeln**  
verlesen, zu den Höchstpreisen, Abnahme per Kasse auf der Station, ebenso  
**Zucker- u. Runkelrüben, Futtermöhren,  
Stroh in Ballen,  
Draht und Bindfaden gesucht.**  
**Ed. H. Beschnidt, Halle a. S.,  
Magdeburgerstraße 6.**  
NB. Für Jeweilige sahle Provision.

**Singvögel,**  
größte Auswahl,  
billigste Preise.  
**Zoologische Handlung.**  
O. Bense,  
9. Bucherstraße 12.

**Die Verwertung der Volksküche und  
Kaffeehallen magt ganz besonders  
darauf aufmerksam, daß auch während  
der Kriegszeit Märkte bei den ange-  
gebenen Verkaufsstellen zu haben sind,  
die an Bedürftige verteilt werden  
können.**

**Die Volksküche**  
befindet sich:  
**Brunnensquare Nr. 31.**  
Speisen werden verabreicht von  
11 - 1 Uhr täglich.  
1 ganze Portion zu 25 Pf.  
1 halbe Portion zu 15 Pf.  
Märkte zu ganzen und halben Por-  
tionen, welche an beliebigen Tagen in  
der Küche verwendet werden können,  
sind zu haben bei Herrn Kaufmann  
Paul Runkel vormals Otto Hill,  
Weißf. 68, und bei Herrn Kaufmann  
Ludwig Barth, Leipzigerstraße 80,  
Nähe des Leipziger Turmes

**VC**  
**Astoria-Lichtspielhaus**  
Alle Promenade 11a.  
Fernspr. 5238.

Neues Programm ab Freitag, den 19. Februar.  
**Ein seltsamer Fall.**  
Seelenrätsel eines Denkers.

**Um Glück und Ehre.**  
Mimisches  
Drama  
in 3 Acten.

**Passage-Theater**  
Leipzigerstrasse 88.  
Fernspr. 1224.

**Der Apostel der Armen.**  
Nordischer Kinstfilm in 3 Acten.  
Waldemar Pslander in der Hauptrolle.

**Maxens Kriegsberichte.**  
Interessante Kriegserzählung in 2 Acten.

Ferner in beiden Theatern  
die neuesten Kriegsberichte aus Ost und West sowie  
das erlesene Belprogramm.

**Für die Halleschen Vereins-  
Lazarett-Züge OI u. YI**

wird wieder um **Liebesgaben** gebeten.  
Besondere erwünscht sind für die Verwundeten in den beiden Zügen:  
**Frisches u. eingemachtes Obst, Kakao,  
Kakao, Schokolade, Wein, Cognak, Saft,  
Zigarren, Zigaretten u. Verbandstoffe.**

**Das echte**  
**Hintze-Blitzblank**  
ist und bleibt das beste Scheuerpulver.

**Weissnä-Schule von A. Richter, Rathausstr. 13a.**  
Gründl. gewissenh. Unterricht im Zuschneid. u. Nähen sämtl. Wäsche.

**Neue Jacken-Kleider** für Damen und  
junge Mädchen.  
Reiche Auswahl. Billige Preise.  
**Preisworte Massanfertigung.**  
**Bruno Freytag, Halle a. S.**

**Bad Wittekind,**  
Sonnabend, 20. Februar,  
nachm. 3 Uhr  
**Konzert,**  
ausgeführt von Mitgliedern der  
Kapelle der Größ-Hotel, des  
Mansfeld. Feld u. Art. - Regts.  
Nr. 75.  
Eintrittspreise 50 Pf.;  
der Ertrag fließt dem Roten  
Kreuz zu.

**Zeitschriften** liefert  
künstlich, wie auch  
echt **leihweise**  
**E. Heinicke's** Buchhdlg.,  
nur **Schulfr. 2.**  
Fennr. 2833.

**Nerven-**  
und Gemüths-Leiden, nervöse  
Frauenkrankheiten, Herz-,  
Magen- und Kopfschmerzen,  
Rheumatismus, Epilepsie,  
Rückenschmerzen, Schlaf-  
losigkeit etc. behandelt mit  
bestem Erfolg

**Frau I. Wicht,**  
geopr. Magnetoplatin,  
Kaiserstr. 24 p. (Haltestelle Ecke  
Ludw.-Wuchererstr.) Viele Dankscr.  
Sprechst. 2-3 Uhr nachm.

**Ganze Namen od. Vornamen**  
läßt sich beinahe von Wäsche ab-  
reiben (rote Schrift u. weißem Bande.  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
Stika 200 Stckd.

**Gaszylinder**  
doppelt gehärtet  
6 Stück 45 Pf.  
**C. F. Ritter,**  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

**Urin-Untersuchung,**  
chemisch und mikrosc., sowie  
**Prüfung von Auswurf**  
auf Tuberkelbakterien  
fertig gewaschen und billig  
**Apotheker C. Krügel,**  
Röhmstraße 24. Ecke Werthebergstr.

**Apollo-Theater**  
Seit 1883 v. vornehm. Male  
**„Der Zigeuner-  
Primás“.**  
Operette in 3 Acten v. Emil  
u. Orinbaum. Musik v. Emmerich  
Kalman.  
**Lucie Fiebiger u.  
Leopold Popper**  
in den Hauptrollen.

**Für Konfirmanden**  
Wäsche, Krawatten,  
Handschuhe.  
**G. Liebermann,** Geiststr. 42,  
Fennr. 1595.

**Stadttheater in Halle.**  
Fennr. 1181.  
Direction:  
Geb. Hofrat Dr. Richards.

Sonnabend, den 20. Februar 1915:  
155. Vorstellung im 2d. 3. Viertel.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Schülerarten Nr. 110 (einfach, f. d. b.).  
Villegger und Wandergebend in der  
Expos. und Vorkauf.  
In neuer Inszenierung:  
**Die Nibelungen.**  
III. Abtheilung:

**Kriemhilds Rache.**  
Ein Trauerspiel in 5 Acten  
von Fr. Heibel.  
Spielleitung: Oberregisseur Johannes  
Traut. Inszeniert: Oskar Wegber.  
Nach der 1. Ueberrichtung des 3. Akt.  
längere Pause.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, den 21. Februar 1915:  
156. Vorstellung im 2d. 3. Viertel.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Fremde u. Porzellan zu  
kleinen Preisen.  
**Maria.**  
Romanische Oper in 4 Acten von  
Friedrich von Flotow.

Abends 7 1/2 Uhr:  
156. Vorstellung im 2d. 4. Viertel  
Mit neuer Ausstattung an Dekorationen  
**Extrablätter.**  
Seitere Bilder aus früherer Zeit von  
Bernauer-Sänger und Gordon. Musik  
von Walter Kolla und Hilthy Drew-  
scheider.

**Militär-  
Taschenuhren**  
gutegehend  
von Mk. 3,25 an.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.  
Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.

Die neuen, besten **Wassermaschinen**  
Eink. 12 Mk. verkauft Heßingstr. 6.  
**Althe-Kombis,**  
von vorzüg. Wirkung gegen  
Husten und Heiserkeit,  
a. Paket 50 u. 25 Pf., empfiehlt  
Joh. Mittlacher, Poststr. 11.

**Empfehlenswerte  
Einkaufsquellen  
für die  
Familie.**

**Geschäftsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf.**  
Einkaufsquellen für die Familie, Wirtschaft, Lebensmittel, Haushaltung,  
Baumarkt, Innenarchitektur und Raumkunst.

**Empfehlenswerte  
Einkaufsquellen  
für das  
Geschäft.**

**Abfahr.-Institute.**  
**W. Banse,** Kellerstr. 1,  
Tel. 5297.

**Akkumulatoren und Klein-  
beleuchtung.**  
A. W. Bredt, Alt. Markt 8. T. 1807

**Architekturen.**  
Paul Submann, Barz 9. T. 1749

**Asbest.**  
Gutner & Vorens, Brandstr. 7. T. 320

**Auskunftsstellen.**  
Heurich & Grese, Gr. Ulrichstr. 42

**Automobile**  
und Automob. I. Reparaturen.  
Auto-Zentrale Otto Kühn,  
Leipz. Str. 12  
Helmwegstr. 7. T. 609

**Baugeschäfte.**  
Sermann Wiede, Köhnigstr. 71

**Baumaterialien**  
Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113

**Betten, Bettfedernhandlung und  
Bettfedern-Reinigungsanstalt.**  
**Barkhardt,** Gr. Märkerstr. 17,  
Süd-N. Berth. Str.

**Böttchereien aller Art.**  
Mag. Friedrich, Al. Märkerstr. 8.

**Büstenwaren.**  
H. Stamsmann, Poststr. 25,  
Telephon 2669.

**Dampf-Wasch- und Plät-  
t-Anstalten.**  
"Halloria",  
Wartenstraße 2,  
Telephon 2920,  
am Leinwandausgang.

**Draht-, Drahtzaun- und Sieb-  
warenfabrik.**  
Ed. Eidner & Co., Weinstr. 6.

**Elektrische Licht- und Kraft-  
anlagen, Beleuchtungskörper,  
Klingel- und Telephonanlagen.**  
Franz Berger, a. d. Unterstadt 13,  
Telephon 2332.

**Elektrische Licht- und Kraft-  
anlagen, Klingel- und Telephon-  
anlagen.**  
L. Rissland, Telephon 1231.

**Flüssen.**  
Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113  
Wasser-Ausgleich. Alt. Prom. 10.  
Garten- und Gummischläuche,  
Gutner & Vorens, Brandstr. 7. T. 320

**Elektrische Licht- und Kraft-  
anlagen, Klingel-, Telephon-  
Blitzableiter-  
und Beleuchtungskörper.**  
L. Rissland, Telephon 1231.

**Flüssen.**  
Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113  
Wasser-Ausgleich. Alt. Prom. 10.  
Garten- und Gummischläuche,  
Gutner & Vorens, Brandstr. 7. T. 320

**Handelschulen.**  
Baers Handelsfachschule  
"Wahlstr."  
Poststr. 98. Tel. 3528.  
Witth. Baer u. Det. Dittmerberg.

**Haus- und Kuchengeräte.**  
H. Derrmann, vorm. Witth.  
bedert, Gr. Ulrichstr. 57

**Heizungs- und Lüftungsanlagen**  
Dider & Werneburg, Turmstr.

**Jalousien und Rollläden.**  
Paul Telenz u. Wollsch. Gebild  
Franz Rudolph & Co., Kranen-  
straße 16. Telephon 2106.

**Kinderwagen u. Korbwaren.**  
Theob. Führ, Leipzigerstr. 94. T. 198

**Kohlen, Briketts, Roks.**  
Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113  
Vollreife Sapfenweg 6. m. d. S.  
Friedrichstraße 782.  
Fuchmann & Co. m. b. H.  
Südt. D., u. Wucherer-Str. 45. T. 5149.

**M x W**  
**Riebeck-Briketts**  
sind in allen besseren Kohlen-  
Handlungen zu haben.

**Glückauf-Kohlen-Kontor** Tel.  
3880  
Berl. Köhnigstr. (am Thür. Bahnh.)  
49. m. d. S.  
**Hallescher Kohlenhof** m. d. S.

**SAALE**  
Königstr. 93. Tel. 1439.

**Rich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1113**  
Vollreife Sapfenweg 6. m. d. S.  
Friedrichstraße 782.  
Fuchmann & Co. m. b. H.  
Südt. D., u. Wucherer-Str. 45. T. 5149.

**Salzleiche**  
Kohlen-  
u. Brikett-  
fontan  
Ausstattung sowie sonstige m. b. H.  
Ede. Wertheberg u. Schmeider.  
Tel. 8939. u. andern Handlern.

**Singer Co., Nähm.-A.-G.**  
Singerstr. 23 u. Wehlstr. 47.

**Teel- und Herde.**  
G. Barmann, Burgstr. 45. T. 3192

**Optiker und optische Anstalten**  
R. Kleemann, Moritzwinger 9.

**Putzgeschäfte.**  
H. Beyer, Steg 1. Tel. 688.  
Riemenschelben.  
Gutner & Vorens, Brandstr. 7. T. 320

**Schneider für Damen.**  
Augusta Wobsl, Salzmühl. 1.  
Wienstr. 1. Köhnigstr. u. Kleber-  
Schneiderei für Herren.  
O. Helmuth, Steg 19.  
Anfang nach Uhr von 11 bis 12 an.  
Lappeten.  
Herrn Schneider, Gr. Ulrichstr. 4.  
Lappeten- und Dekorations-  
Branco Guth, Krausenstraße 2.  
Telephon 3674.  
1907 vorm. u. Bauhausstr. 14.  
Telephon 2467

**Irre briketen.**  
Gutner & Vorens, Brandstr. 7. T. 320

**Zahnkünstler.**  
Willy Wüder, am Leipz. Turm.

**Zoologische Handlung.**  
Otto Heide, u. Bucherstr. 12.

**Zahn-Atelier „Britannia“, Gr. Ulrichstr. 11;** künstliche Zähne mit u. Garantie f. Sitz  
ohne Entfernung der Wurzeln. und Halbbrikett. Spezialbehandlung für nervöse und ängstl. Personen. - Sehr mäßige  
Preise. - Teilzahlung. - Tel. 3665. - Plomben von allem Material.